

Stechender Schmerz im Genicke.

Spannender Schmerz der Flechten der Ellbogenbeuge, bei Bewegung des Arms. Trockenheitsempfindung in den Fingern. Kna-
cken in den Schulterblättern und erstem Halswirbel. Stechen zwis-
schen den Schulterblättern. Ziehendes Spannen im Nacken, Reißen
im Rücken mit Steifheit. Drücken im Kreuze und Rücken. Ver-
renkungsschmerz im Kreuze. Geschwulst auf den Halsseiten. Rei-
ßen im Schultergelenke. Ziehen von der Achsel bis in die Hand-
wurzel. Stechen in den Dbergliedern.

Am Tage Schwere der Unterschenkel. Lähmung der Ober-
schenkel.

Radix Krameriae triandrae. Ratanhia.

Die gewöhnliche Gabe besteht in 2 Streukügelchen der sechsten
Verdünnung.

Wundheit mit Stechen.

Tücken, Zucken. Knoten.

Hefrige Blutungen.

Müdigkeit in den Ober- und Unterschenkeln.

Schláfrigkeit. Späteinschlafen. Defteres Erwachen.

Frostigkeit mit Schauder. Nachts Schweiß.

Mergerlichkeit.

Gefühl im Kopfe, als sei er eingeschraubt, in der Stirne, als
wolle sie zerspringen und das Gehirn heraus. Reißen und Zucken
in der Stirne, Schláfe und am Scheitel. Stechen hier und da,
Wühlen in der rechten Seite.

Abends in den Augen Brennen; in den Winkeln Reißen und
Zucken; in den Lidern Stechen und Zucken. Abends bei Licht
scheint ein weißer Fleck vor den Augen am Sehen zu hindern.

Reißen und Stechen in den Ohren.

Tücken, Geschwulstgefühl und Brennen in der Nase.

Reißen bald in den Unter- bald in den Oberbackzáhnen. Gra-
ben oder Schießen in den Zähnen.

An der Zunge brennt und spannt es.

Stechen und Zusammenziehen im Halse.

Es läuft geschmackloses Wasser im Munde zusammen. Schlucksen. Brechübelkeit.

Aufgeblähter Magen. Zusammenschnüren im Magen. Geschwürschmerz in demselben. Er ist wie zerschnitten. Brennen im Bauche. Kneipen und Zwicken um den Nabel. Stechen neben der Herzgrube. Zusammendrehen in dieser und Zusammenziehen in den Weichen.

Fester Stuhl, dabei Kopfschmerz, als sollte der Kopf zerspringen. Blutabgang im Durchfall.

Defterer Abgang wenigen Harns. Brennen an der Wurzel der Ruthe.

Zu frühe Regel. Starke Mutterblutflüsse.

Stoßschnupfen. Trockner Husten.

Brustdrücken. Zusammenschnüren von beiden Seiten. Zerschlagenheit im obern Theile des Brustbeins. Stiche im Brustbein und in den Seiten.

Reißen in der Halsseite und im Genicke. Steifer Nacken. Stiche im Schulterblatte, durch das Rückgrat, zur Herzgrube heraus. Ziehen in der Seite des Halses. Zerschlagenheit und Zucken im Rückgrat, Kreuze und in der Hüfte.

Reißen in den Schultern, durch den Arm, bis in das Handgelenk und in einzelnen Fingern. Zusammenziehen im Ellbogen und in einzelnen Fingern. Brennendes Stechen im Vorderarm.

Reißen in der Hüfte, dem Oberschenkel, Knie, Schienbein und der Wade. Zusammenziehen in den Unterschenkeln, Waden und Fersen. Stechen im Oberschenkel. Brennendes Stechen über dem Knie und an der Fußsohle. Spannendes Brennen in den Ober- und Unterschenkeln.

**Ranunculus bulbosus. Knolliger
Hahnenfuß.**

Zwei Streukügelchen der 18 Verdünnung wirken 30 bis 35
Tage: Antidote sind Kampher, Bryonia, Wurzelsumach.

Die Beschwerden äußern sich meist früh.

Vormittags beim Gehen große Mattigkeit in den Beinen. Der
ganze Körper, wie zerschlagen.

Stiche hier und da.

Rucke durch den ganzen Körper.

Abends spätes Einschlafen und Nachts mehrmaliges Erwachen,
ohne besondere Beschwerden. Sehr spätes Einschlafen mehre Nächte.
Unruhiger Schlaf. Er kann nicht wieder einschlafen.

Frost, dabei Hitze im Gesichte.

Kleinmuth. Furchtsamkeit.

Das Denken erschwerende Düseligkeit im Kopfe; die Gedanken
vergehen ihm. Er wird drehend, wenn er aus der Stube in die
Luft kommt; im umgekehrten Falle Druckschmerz und im Nacken
mit Schwindel. Kurz nach dem Abendessen Ziehen und Drücken
vorn und oben auf dem Stirnbein. Zur Stirn herauspressender
Schmerz. Gefühl von Andrang des Blutes nach dem Gehirn.
Ueber dem rechten Auge Schmerz, der durch Liegen ärger, durch
Gehen und Stehen besser wird.

Drücken und Pressen im Auge. Wundbeißen im Auge. Nebel
vor den Augen.

Stechen in den Ohren.

Druck auf die Nasenwurzel. Kriebeln um Kinn und Nase.

Gefühl, als dränge etwas die Backzähne auseinander.

Kragend brennende Empfindung im Halse. Nachmittags und
Abends zäher Schleim.

Speichelzusammenlaufen im Munde. Bitterlich brenzlischer,
bittersaurer, süßer Geschmack. Nachmittags viel Durst. Schluck-
sen. Uebelkeit.

Heftiges Brennen am obern Magenmunde. Druck, Wundheitschmerz in der Herzgrube, bei Berührung. Nach dem Mittagsessen unterhalb des Nabels Kneipen. Hefige Stiche von der linken Lende gegen quer durch den Unterleib. Wehthun beider Hypochondren, zugleich mit Empfindlichkeit dieser Stelle, bei Berührung. Wundheit und Stiche in der linken Bauchseite, nach dem Abendessen. Den ganzen Tag stillkneipendes Leibweh, zuweilen mit Brustschmerz abwechselnd. Kneipen mit etwas brennender Wundheitsempfindung unterhalb des Nabels. Tief im Unterbauche Kneipen. Früh, wie zerschlagen oder wie nach unrechter Lage, ein Gefühl, das sich am meisten in der Gegend der letzten wahren Rippen linker Seite findet. Zerschlagenheitschmerz in der Gegend der kurzen Rippen. Wundheitsempfindung unter den kurzen Rippen linker Seite, vorzüglich bei Bewegung des Rumpfes. Knurren und Bewegungen im Unterleibe.

Darmausleerungen folgen leichter und öfter. Nach mehrmaliger Neigung zum Stuhl folgt früh eine harte, Nachmittags eine natürliche Ausleerung.

Weißfluß.

Böse Nase. Brustschmerz in unruhigen Nächten. Den ganzen Vormittag heftige Brustbeschwerden. Hefig drückend brennender Brustschmerz. Außerlich drückend pressendes Brustweh. Früh beim Erwachen Wehthun der ganzen Brust, rheumatischer Brustschmerz, wie zerschlagen, und Stiche in der linken Seite oberhalb der Brustwarze, auf einer Handgroßen Stelle, bei Berührung und Bewegung schlimmer. Schmerz der linken Brust, wie unterkötzig und stechend, durch Bewegung erhöht. Hefige feine Stiche vorn in der Mitte der linken Brust. Beim Gehen im Freien Stiche innerlich in der linken Brustseite. Früh nach dem Aufstehen, beim Gehen im Freien, heftig stechende Schmerzen in der ganzen rechten Brustseite. Abends Beklommenheit der Brust mit vielem Weinen. Beklommenes Gefühl der Brust, wie nach tiefer Kränkung; er mußte oft tiefathmen. Druck und Beklemmung unten quer über die Brust.

Stiche zwischen den Schulterblättern. Druck im Genicke. Zerschlagenheit im Rücken und in der Unterrippengegend.

Beim Schreiben plötzliche Risse im rechten Vorderarm und zwischen dem Daumen und Zeigefinger. Zucken im rechten Oberarm. Zucken einiger Muskelpartien der Hände. Grobes Jucken in der hohlen Hand. Defteres Kriebeln an einzelnen Stellen der Finger. Blasen an den Fingern. Tiefgehende, durchsichtige, dunkelblaue, wenig erhabene Bläschen, mit unerträglichem, brennendem Jucken, die sich mit einem flechtenartigen, hornähnlichen Schorf bedecken. Nach Kraken entzündeten sich die Finger zu einer glänzend rothen, lockern Geschwulst; hierauf dichte Gruppen kleiner Löcherchen, welche in Gestalt der Schweißtropfen helle Lymphe ergossen und sich zu kleinen flachen, fressenden, schwerheilbaren Geschwüren bildeten, mit gleichsam angefressenen, scharfen Rändern.

Reißen am Oberschenkel und in den Waden. Stechen auf dem Fußrücken und in den Zehen. Beim Gehen: Ziehen in der Hüfte, beim Sitzen: von den Oberschenkeln bis in die Waden, am stärksten in der Kniekehle. Im Stehen Nachmittags Pulsiren in der linken Ferse.

Rheum. Rhabarber.

Die gewöhnliche Gabe besteht in zwei Streukügelchen der 12 Verdünnung.

Schwere im ganzen Körper, wie wenn man aus tiefem Schlafe erwacht.

Alle Gelenke schmerzen einfach bei Bewegung.

Einschlafen der Glieder.

Kinder wimmern während des Schlafes, werfen sich umher und haben Krämpfe in den Fingern. Während des Schlafes schnarchendes Einathmen. Lebhaftes Träume ängstigenden Inhalts. Nach dem Erwachen Unbesinnlichkeit.

Kühler Schweiß im Gesichte, vorzüglich um Nase und Mund.

Gleichgültigkeit. Weinerlichkeit.

Schwindel. Klopfen, Drücken im Vorderkopfe. Kopfschwere. Ziehen hinter den Stirnhügeln. Klemmen in den Schläfebeinen.

Blöde Augen mit Klopfen und Fressen darin.

Dhrzwang.

Auf den Backen rothes Friesel.
Ziehendes Quellen im Unterkiefer.
Wühlen in den Zähnen.

Trockner Mund. Saurer, bitterer Geschmack.

Gefühl von Uebelkeit im Unterleibe. Vollheit im Magen, als wenn er sich zu satt gegessen hätte. Gespannter Unterleib. Schneiden in der Nabelgegend. Schneidendes Ziehen in der linken Lende unter den kurzen Rippen, und vorn in der linken Seite des Unterbauches, über dem Schambein; es wühlt in den Gedärmen herum. Schneiden in der linken Lende. Druck in der Milz und in den Gedärmen.

Bei Bewegung vermehrter Stuhlbrang. Defterer Stuhlbrang, worauf ein dünner, müßiger, sehr übelriechender Stuhl kommt, mit Leibschneiden und Gefühl von Stuhlzwang unmittelbar nach dem Abgange; trotz aller Anstrengung will nichts abgehen, obgleich Drang zum Stuhle da ist, worauf nach einiger Zeit wieder ein Abgang erfolgt, Steht man endlich vom Stuhle auf, so wird das nach und nach gestillte Drängen viel heftiger; es vermehren sich auch die Schmerzen im Leibe, die mit dem Abgang des Stuhls eintreten. — Dreiartiger, sauerriechender Stuhl; bei seinem Abgange erfolgt Schauer und nach der Ausleerung neues Drängen mit Kneipen in den Gedärmen.

Brennen beim Harnen.

Husten. Engbrüstigkeit.

Drücken, Stechen, knisterndes Quellen in der Brust.

Steifigkeit im Kreuze.

Stechen oder Reißen in den Armen und Fingergelenken. Zucken im Ellbogen, Arm und in den Händen.

In den untern Gliedern Müdigkeit, vorzüglich im Oberschenkel, wie nach zu großer Anstrengung. Zucken in einzelnen Muskeln des Oberschenkels. Quellendes Gluckern in der Kniekehle. Spanndruck in der linken Kniekehle bis in die Ferse. Stechen im Unterfuße. Stechendes Zucken in den Fußsohlen und an den Beinen.

Rhododendron chrysanthum. Sibirische Schneerose.

Zwei Streukügelchen der zwölften Potenz wirken mehre Wochen.
Antidote: Kampher, Wurzelsumach, Brennwaldbrebe.

Die Symptome zeigen sich am meisten bei unfreundlicher Witterung und zwar früh.

Ein Kriebelndes Unruhe erregendes Gefühl in den Gliedern, vorzüglich den Vorderarmen, in der Ruhe; deßhalb nöthigt es zur Bewegung.

Die Gliederschmerzen scheinen ihren Sitz in den Knochen oder deren Haut zu haben, befallen meist nur kleine Stellen und erscheinen bei veränderter Witterung von neuem wieder.

Die Gliederschmerzen befallen besonders den Vorderarm bis zu den Fingern, den Unterschenkel bis zu den Zehen; sie gehen bald vorüber und gleichen einem klammartigen Ziehen.

Erneuerung fast aller Zufälle bei eintretender rauher Witterung.

Kriebeln. Ameisenlaufen. Ziehen mit Klamm.

Zerschlagenheit. Gliederschmerzen.

Tagesschlaflosigkeit. Abends schwerer Schlaf.

Kälte in den Füßen. Dofters vermehrte Wärme in den Händen, selbst bei kalter Luft. Frost und Hitze. Schweiß.

Düster, gleichgültig, mürrisch, vergeßlich.

Schwindel. Eingenommenheit des Kopfes. Druckschmerz in der linken Stirnhälfte, nach der linken Schläfegegend sich verbreitend. Feines ziehendes Reißen dicht auf dem Knochen des Stirnbeines, das wie ein Zwängen und Drücken erscheint. Reißender, bohrender Schmerz in der Schläfegegend.

Drücken und Brennen in den Augen. Drückendes Stechen in den Höhlen. Die Lider schwären zu.

Heftiger Zwang im rechten äußern Ohr, von früh an.

Verstopfung des linken Nasenlochs. Verstopfung der linken Nasenhälfte, oben in der Nasenwurzel, am schlimmsten früh vor dem Aufstehen; den Tag über wechselt sie mit Verstopfung der rech-

ten Nasenhälfte ab, nie aber war die ganze Nase verstopft; in freier Luft weniger. Vermehrte Schleimabsonderung.

Trockne Lippen, mit Bläschen.

Abwechselnd auf kurze Zeit Mucken und Reißen in den vier vordersten Backzähnen. Zahnschmerz zwischen Ziehen, Drücken und Schneiden; geht jedesmal dem Eintritt eines Gewitters oder trüber, windiger Witterung voraus.

Im Rachen scharrig, kräsig; es ist als ob sich Schleim dort angelegt hätte.

Brennen und Prideln auf der Zunge. Leeres Aufstoßen.

Sehr lästiges Drücken in der Magen- und Herzgrubengegend.

Weichgeformter Stuhl wurde mit Anstrengung, unter Drücken und Pressen erzwungen.

Der etwas vermehrte blasse Urin hat einen widerlichen scharfen Geruch.

Tücken und vermehrter Schweiß am Hodensack. Leichtes Zusammenschrumpfen desselben. Herausgezogene, etwas schmerzhaftes Hoden. In den Hoden Quetschungsschmerz mit etwas Ziehen. Bei Berührung der Hoden empfindlicher Schmerz in denselben, vorzüglich in dem Nebenhoden.

Niesen und Fließschnupfen. Trockner Husten.

Drücken, Zusammenschnüren in der Brust. Reißen am untern Ende des Brustbeines. Der Brustkasten schmerzt zerschlagen. Blutandrang.

Spannen in den Halsmuskeln. Reißen und Ziehen in den Schultern. Drücken am untern Theile des Rückens. Verrenkung, Reißen, Zerschlagenheit im Kreuze.

Verrenkung in den Armen, in den Handgelenken. Ziehen im ganzen Arm. Reißen auf der Knochenhaut des Arms.

Verrenkung in der Hüfte, im Oberschenkel, im Knie. Ziehen in den Ober- und Unterschenkeln, sowie in den Knien. Reißen im Kniegelenke, im Unterschenkel. Schwere und Schwäche in den Beinen.

Rhus toxicodendron. Wurzelsumach.

Große Gaben der 30 Verdünnung wirken auf 6 Wochen. Antidote: Saunrebe, Schwefel, Kampfer, roher Kaffee.

Die Beschwerden sind am heftigsten in der Ruhe.

Stechen in allen Gliedern und Gelenken in der Ruhe, Ziehen beim Liegen, reißendes Ziehen beim Sitzen.

Unges Herz klopfen und Zittern in fast allen Gliedern.

Ausschläge.

Sehr heftiges, krampfhaftes Gähnen erzeugt Schmerz im Kiefergelenke, so daß dieses in Gefahr kommt, ausgerenkt zu werden. Vor Mitternacht Schlaflosigkeit.

Äußerst kalte Hände und Füße den ganzen Tag. Zusammen-
gesetzte Fieberanfälle.

Verdrießlichkeit. Aergerlichkeit. Traurige Aengstlichkeit.

Drücken, Schwere, Reißen, Brennen, Pochen, Stechen und Kriebeln im Kopfe. Empfindung, als würden die Haare ausgerauft.

Gesichtsröthe. Rosenähnliche Geschwulst.

Drücken, Reißen in den Augen. Flor vor denselben. Geröthetes Weiße.

Pochen, Klingen, Knalle in den Ohren. Empfindung, als wenn etwas hineinbliese.

Nasenbluten. Rothe Spitze. Brennen unter der Deffnung. Ausschlag.

Im Halse Geschwulstgefühl, Stechen, Drücken.

Reißen in den Zähnen. In der Nacht zuckendes Zahnweh. Stechen, Schneiden, Brennen, Wundheitsgefühl in den Zähnen.

Bittersaurer, kupfriger, fauliger Geschmack. Im Nachmittagschlafte läuft ihm das Wasser aus dem Munde. Aufstoßen aus dem Magen, das sich gleichsam in der Brust versetzt. Uebelkeit.

Sogleich nach dem Essen außerordentliche Schlassucht. Magenbeklemmung. Heftiges Pochen in der Magengegend. Stechen aus der rechten Seite nach dem Magen. Schneiden im Unterleibe. Ziehen in der Bauchseite, beim Athmen. Blähungen. Pressen

auf den Schamhügel, Spannen in der Dünung, als wenn ein Bruch entstehen wollte.

Stuhlzwang. Wässeriger Stuhl.

Brennen in der Harnröhre. Reissen im vordern Theile derselben. Istharnen. Geschwulst der Vorhaut.

Stechen und Wundheit in der Mutterscheide.

Häufiges, sehr heftiges, fast krampfhaftes Niesen. Der Schleim läuft in Menge unwillkürlich aus der Nase, wie beim ärgsten Schnupfen, ohne daß er Schnupfen hat; früh nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Früh Schleimausbrachen. Trockner Husten.

In der Brust Hitze, Stechen, schwache Brust. Spannen auf der Brust.

Rücken an der weiblichen Brust. Verschwinden der Milch.

Schmerz im Kreuze, wie zerschlagen. Steifheit. Zwischen den Schultern Reissen, im Rücken Stechen, in den Nackenmuskeln Drücken.

Stechen in der Achsel, in dem Oberarm und die Schulter herab. Reissen im Oberarm und in den Fingergelenken. Ziehen, Klopfen am Ellbogen. Spannen, Brennen und Kriebeln in den obern Extremitäten. Geschwulst der Achseldrüsen. Brennendes Stechen unter der linken Achselhöhle, am Arme. Ein heftiger Stich am Oberarm, als käme er von außen. Zuckendes Reissen im Ellbogen- und Handgelenke.

Klamm in der Wade, nach Mitternacht, beim Liegen im Bette. Kälte am linken Schienbeine. Klopfen auf dem Fußrücken.

Ruta graveolens. Raute.

Die gewöhnliche Gabe besteht in zwei Streukügelchen der dritten Verdünnung. Antidot ist Kampher.

Gefühl, als wäre der Körper voll gepreßt.

Reissen, Mattigkeit und Schwere im Körper.

Gähnen, Kränken und Ausstrecken der Arme und Hände. Def-

teres Aufwachen in der Nacht, als ob es Zeit wäre, aufzustehen.
Lebhafte, verworrene Träume.

Kälte vom Rückgrate herab. Frostschütteln.

Ungstlich, verdrießlich, ärgerlich, unzufrieden.

Schwindel. Taktmäßig drückender Schmerz im Vorderkopfe.
Stechend ziehender Schmerz vom Stirnbeine bis zum Schläfebeine.

Fücken in den innern Augenwinkeln, und an den untern Lidern,
das durch Reiben heißend wird, wobei das Auge voll Wasser läuft.
Krampf am untern Augentide, der Randknorpel zieht sich hin und
her, und wenn es nachläßt, thranen die Augen. Brennen unter
dem linken Auge.

Im Ohre Gefühl, als führe man mit einem stumpfen Holze
darin herum, eine Art krazendes Drücken.

Klammreißen auf den Fohbeinen.

In der Nase krazender Druck.

Kneipen und fressend gichtartiger Schmerz in den Backen.

Das Zahnfleisch blutet. Wühlen in den untern Zähnen.

Drücken an der Gaumendecke, Wunddrücken am Gaumenvor-
hange.

Durst. Aufstoßen. Kein Appetit Schlucksen. Brecher-
lichkeit.

In der Lebergegend, neben der Herzgrube ein drückend nagen-
der Schmerz. Stechen und Reißen in der Herzgrube und im Unter-
leibe. Picken unter den linken kurzen Rippen. Brennen in der
linken Unterleibsgegend. Kälte um den Nabel. Kneipen, spannen-
des Pressen im Unterbauche. Stechende Rucke nach dem Schamhü-
gel zu.

Sehr schwieriger Stuhl.

Mastdarmvorfall.

Unter Pressen wenig Harnabgang.

Ein Nagen in der linken Brust. Schneiden aus dem Halse
in die Brust. Nagender Schmerz, mit etwas Negendem und Bren-
nendem verbunden, in der rechten Brustseite.

Druck im Kreuzbein. Schmerz, wie von einem Falle oder Stöße, vom Steißbein bis zum Kreuzknochen. Zerschlagenheit im Rücken. Im Rückgrate Zucken und Stechen.

Im linken Ellbogengelenke Schmerz, wie von einem Stöße, mit Schwäche im Arm. Die Knochen der Handgelenke und des Handrückens schmerzen, wie zerschlagen in Ruhe und Bewegung. Zucken auf dem linken Oberarm, das zum Kraxen reizte. — Er fällt beim Gehen von einer Seite zur andern, die Füße halten ihn nicht; er hat in den Oberschenkeln keine Kraft und keinen Halt. Das Ersteigen der Stufen, so wie das Herabsteigen von denselben fällt ihm schwer; die Beine knicken zusammen. Er kann sich mit dem Körper nicht biegen; es schmerzen alle Gelenke und die Hüftknochen, wie zerschlagen. Beim Anföhlen der schmerzenden Theile, besonders der Hüften und Schenkelknochen, thut es wie zerschlagen weh. Streckt er die Untergliedmaßen auch nur wenig aus, so schmerzen die Oberschenkel, als wären sie mitten durch geschlagen.

Sabadillae semen. Sabadillsamen.

Zwei Streukügelchen der 30 Potenz wirken sehr lange. Antidote sind Kampher und Pussatille.

Die Beschwerden, von der rechten nach der linken Seite ziehend, erscheinen meist vor Mittag; im Liegen fühlt man sich wohler. Mattigkeit im ganzen Körper.

Ziehen, Kriebeln, Zucken in demselben.

Puckende Stiche mit Brennen und Kriebeln.

Gefühl in den Knochen und Gelenken, als schabte oder schnitte man.

Bandwurm.

Tagesschlaflosigkeit. Späteinschlafen. Unruhiger Nachtschlaf. Unrerinnerliche, verworrene Träume, welche den Nachtschlaf stören.

Zwischen dem Froste und der Hitze Durst.

Kergerlichkeit. Arbeitsunlust.

Schwindel. Nach dem Spaziergange Drehen und Schrauben in der rechten Kopfseite. Stechen in den Stirnhügeln und Schlä-